

Schweizerische Luftschutz- Offiziersgesellschaft = Société suisse des Officiers de la Protection antiaérienne = Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **18 (1952)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hexamethonium

Der British Medical Research Council veröffentlichte einen Bericht über die Verwendung von Curare, dem süd-amerikanischen Pfeilgift der Eingeborenen, das aus verschiedenen Arten des in Südamerika wachsenden Strychnos hergestellt wird. Dieses Gift dient nun für medizinische Behandlung, besonders bei Magengeschwüren und bei hohem Blutdruck. Die Isolierung des aktiven Elementes in Curare, des d-Tubocurarin, eröffnete neue Möglichkeiten in chemischer Anaesthetie. Es wurde nicht nur möglich, Curare Alkaloide für Muskelerlähmungsmittel zu verwenden, sondern es wurden auch neue synthetische Substanzen mit ähnlichen Nerven paralyisierenden Effekten entwickelt. Die molekulare Struktur dieser neuen Stoffe war das Muster für die jener Mittel, die jetzt als Methoniumgruppe bekannt sind. In Oxford wurden mit den synthetischen Substanzen sogar manche bessere Erfolge erzielt als mit dem ursprünglichen d-Tubocurarin, zumal Curare manche unangenehme Nebenwirkungen hervorruft. Schliesslich wurde Decamethonium (ten carbon atom chain compound) als zweckmässiges Anaesthetiepräparat und für Beruhigung von Konvulsionserscheinungen bei Behandlung von Geistesstörungen herausgefunden. Bei den Experimenten mit Methoniumverbindungen wurde schliesslich auch festgestellt, dass eine Kürzung in der Zentralkette der Kohlenstoffatome Stoffe erzeugt, die einen lähmenden Effekt auf Teile des Nervensystems ausüben. So hat Hexamethonium (eine Zentralkette von sechs Kohlenstoffatomen) eine kräftige Wirkung auf das vegetative Nervensystem, das so viele unfreiwillige Reflexe des Körpers kontrolliert. Hexamethonium hat fast keine Nebenwirkungen. Das neue Präparat ist auch sehr vielversprechend bei der Behandlung von hohem Blutdruck und seiner Folgen, sowie bei Darmgeschwüren. Es beschleunigt den Blutzufluss in die unteren Glieder und senkt den Blutdruck; überdies macht es Begleiteffekte von hohem Blutdruck, wie Herzerweiterung und Aenderungen in der Sehkraft rückläufig.

Flächenbrände und Feuerstürme

Ein über eine ganze Großstadt sich ausbreitendes Flammenmeer ist etwas vom Schrecklichsten, was eine Bevölkerung erleiden kann. Tod und Zerstörungen können sich dabei über ein so grosses Gebiet erstrecken, dass die Feuerwirkung

der Explosion einer Atombombe übertroffen wird. Besonders in Deutschland hat sich das im letzten Kriege vielfach ereignet.

Oberbaurat Brunswick, von der Berufsfeuerwehr Hamburg, orientierte darüber an Hand von äusserst instruktiven Lichtbildern und Filmen die daran interessierten Feuerwehr- und Luftschutzleute in Bern und anderen schweizerischen Städten. In den Jahren 1942/43 hatten die Fliegerangriffe gegen Hamburg schlimmste Wirkungen zur Folge. Eine bebaute Fläche von etwa 25 km² fiel sozusagen ganz der Zerstörung anheim; Ausnahmen waren höchstens dort zu verzeichnen, wo der Selbstschutz der Hausbewohner besonders gut funktionierte. Von den ca. 1,7 Millionen Einwohnern verloren etwa $\frac{3}{4}$ ihre Heimstätten. Ähnliche Katastrophen ereigneten sich in Lübeck und Rostock, was jedoch wegen der vielen dortigen Altbauten mit ungenügendem Feuerschutz für den Kenner weniger erstaunlich war.

Der Einsatz noch so starker Feuerwehrkräfte wurde durch die mit Haustrümmern versperrten Strassenzüge und durch die Schwierigkeiten für die Heranbringung des nötigen Löschwassers sehr erschwert. Trotzdem gab es immer wieder Beispiele, wo einzelne Häuser in brennenden Blöcken dank zweckmässiger Bauweise mit Brandmauern sowie gründlicher Vorbereitung und richtigem Einsatz der Abwehrkräfte gerettet werden konnten. Daraus ergeben sich wertvolle Hinweise auf den Nutzen einer umfassenden Grundausbildung der Einwohner in der Brandbekämpfung und auf die rechtzeitige Bereitstellung genügender Löschgeräte. Diese Kriegserfahrungen sind auch für unser Land wegweisend, obwohl wir es hier nicht mit solchen eng bebauten, volkreichen Großstädten zu tun haben, so dass nach fachmännischer Annahme nicht unbedingt mit derartigen orkanartigen, von meterlangen Stichflammen durchsetzten Stürmen, welche ausser der Verbrennungs- auch Erstickungsgefahren in sich bergen, gerechnet werden muss.

Bei dem jetzt im Neuaufbau befindlichen schweizerischen Luftschutz sucht man sich diese Erfahrungen zunutze zu machen. Deshalb wird das Schwergewicht auf die zivilen Schutzorganisationen der Gemeinden, welche von den einzelnen kleinen Schadenquellen aus zu wirken haben, gelegt und ist die neue Luftschutztruppe der Armee lediglich zur Hilfe von aussen her in besonders schweren Fällen bestimmt. Beide Massnahmen bedingen aber die entschlossene Mitwirkung aller dazu ausersehenen Personen. a.

Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des Officiers de la Protection antiaérienne - Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea



Herbsttreffen und Erinnerungsschiessen der Luftschutzoffiziere des Kantons Bern

vom 12. Oktober 1952 in Burgdorf

Zum achten Male trafen sich am 12. Oktober die Luftschutzoffiziere des Kantons Bern zum Wettkampf mit Gewehr und Pistole, und zwar erstmals nicht mehr auf der Lueg, sondern in der Emmestadt Burgdorf. Die Gründe für diese notgedrungenen Verlegung nach Burgdorf sind in der Nr. 5/6, 1952, der «Protar» bereits bekanntgegeben worden. Der Aufmarsch zu diesem kameradschaftlichen Treffen war gegenüber den letzten drei Vorjahren trotz des schönen Oktobersonntags etwas geringer und es scheint, dass für die Zukunft doch die Lueg wieder ins

Auge gefasst werden muss und dort eine realisierbare Lösung gefunden werden muss. Dem Appell der Schiesskommission haben die Kameraden vom Aargau, von Basel, Zürich, Schaffhausen und St. Gallen Folge geleistet und ihre Treue zu diesem kameradschaftlichen Anlass aufs neue bewiesen. Leider mussten zufolge WK sowie plötzlicher Erkrankung die welschen Kameraden von Genf und Lausanne auf die diesjährige Teilnahme verzichten. Programmgemäss war mittags punkt 12 Uhr Ende Feuer. Im geräumigen Schützenhaussaal traf man sich zum gemeinschaftlichen Mittagessen und zur anschliessenden Rangverkündung. Herr Hptm. Cowart, Präsident der Bernisch-Kantonalen Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft, begrüsst die anwesenden Kameraden, und einen ganz speziellen Gruss entbot

er dem Chef der Abteilung für Luftschutz, Herrn Oberstbrigadier *Münch*, der auf beide Distanzen das Schiessprogramm erledigte. In einer Ansprache an die anwesenden Luftschutzoffiziere gab Herr Oberstbrigadier *Münch* einen kurzen Rückblick auf das Entstehen der heutigen Luftschutztruppe als Bestandteil der Armee. Herr Oberstbrigadier *Münch* äusserte sich ferner über den negativen Ausgang der Abstimmung über das Obligatorium von Schutzräumen. Nicht die Einsicht zur Dringlichkeit und Notwendigkeit von Schutzräumen, sondern die vorgeschlagene Kostentragung haben das Gesetz leider zu Fall gebracht. Die Erstellung eines Schutzraumes in jedem Hause ist notwendig und nur auf diese Weise kann ein maximaler Schutz der Zivilbevölkerung angestrebt werden. Sammelschutzräume sind sehr problematisch, die Zeit wird zu kurz sein, um solche rechtzeitig erreichen zu können. Die Grösse der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft überbrachte Herr Major *Leimbacher*, Bern. Aus der anschliessenden Rangverkündigung, die vom Präsidenten der Schiesskommission, Major *Boss*, vorgenommen wurde, ist erfreulich, festzustellen, dass allen ausserkantonalen Gruppen ein Erfolg beschieden war. Während die Zürcher Gruppe auf Distanz 50 m in den Besitz des Holztellers gelangte, vermochten die Gruppen «Aare» Aargau und «Spalenberg» Basel auf 300 m die gleiche Auszeichnung zu erreichen. Den von der Abteilung für Luftschutz gestifteten Wanderpreis (Zinnkanne) gewann Herr Major *König*, Biel, mit dem ausgezeichneten Resultat von 186 Punkten. Den von der Luftschutz-Offiziersgesellschaft St. Gallen gestifteten Preis, überreicht durch Herrn Lt. Niedermann, St. Gallen, wurde dem ältesten Kameraden, Herrn Hptm. Geitlinger, Biel, übergeben.

Rangliste

Ausserkantonale Gruppen

Distanz 300 m: 1. Aargau, Gruppe «Aare», 386 P., Teller-gewinnerin; 2. Basel, Gruppe «Spalenberg», 338 P., Teller-gewinnerin; 3. Zürich-Schaffhausen, 320 P.; 4. Basel, Gruppe «Uf dr Lys», 295 P.

Distanz 50 m: 1. Zürich-Schaffhausen, 374 P., Teller-gewinnerin; 2. Basel, Gruppe «Spalenberg», 369 P.; 3. Basel, Gruppe «Uf dr Lys», 273 P.

Bernisch-kantonale Landesteilverbände

Distanz 300 m: 1. Oberraargau-Emmental, 82,5 P., Wanderpreis; 2. Seeland, 72,5 P.; 3. Mittelland, 72,3 P.

Distanz 50 m: 1. Oberraargau-Emmental, 82,1 P., Wanderpreis; 2. Mittelland, 80,7 P.; 3. Seeland, 80,1 P.

Einzelresultate

Distanz 300 m: 89 P.: Oblt. Gysin Karl, Basel; Lt. Kaiser Alfred, Jegenstorf; Major König Walter, Biel; 86 P.: Michel August, Wohlen AG; 83 P.: Oblt. Bürgi Werner, Burgdorf; Hptm. Diethelm Walter, Herzogenbuchsee; Lt. Niedermann Anton, St. Gallen; 82 P.: Oblt. Misteli Rudolf, Köniz; 81 P.: Lt. Bieri Fritz, Koppigen; Oblt. Knecht Jakob, Zofingen; Oblt. Kunz Heinrich, Hüttwilen; 80 P.: Oblt. Panchaud Alfred, Basel; Oblt. Frei Walter, Basel; Oblt. Schio Max, Burgdorf; 79 P.: Oblt. Zbinden Arthur, Burgdorf; Oblt. Woodtli Adolf, Zofingen; 77 P.: Hptm. Forster Hans, Zürich; Lt. Bürgi Max, Bern.

Distanz 50 m: 97 P.: Major König Walter, Biel; 94 P.: Lt. Jenny Werner, Bern; 92 P.: Hptm. Forster Hans, Zürich; 91 P.: Oblt. Kunz Heinrich, Hüttwilen; 90 P.: Oblt. Broggi

Salvatore, Herzogenbuchsee; Oblt. Zürcher Werner, Biel; 89 P.: Oblt. Bürgi Werner, Burgdorf; 88 P.: Oberstlt. Bühler Robert, Bern; 87 P.: Oblt. Knecht Jakob, Zofingen; 84 P.: Oblt. Brun Willy, Biel; Oblt. Woodtli Adolf, Zofingen; 83 P.: Oblt. Gysin Karl, Basel; 82 P.: Oblt. Hofmann Samuel, Horgen; 81 P.: Lt. Kaiser Alfred, Jegenstorf; 80 P.: Oblt. Christen Albert, Langenthal; Oblt. Wyler Otto, Bern; 79 P.: Major Boss Fritz, Bern; Lt. Bieri Fritz, Koppigen; Oblt. Gruber Karl, Basel; Lt. Trautmann Willy, Zürich.

Kombination 300 und 50 m, Wanderpreis der Abteilung für Luftschutz: 186 P.: Major König Walter, Biel, Gewinner des Wanderpreises für 1953; 172 P.: Oblt. Gysin Karl, Basel; Oblt. Bürgi Werner, Burgdorf; Oblt. Kunz Heinrich, Hüttwilen; 170 P.: Lt. Kaiser Alfred, Jegenstorf; 169 P.: Hptm. Forster Hans, Zürich; 168 P.: Oblt. Knecht Jakob, Zofingen.

Boss.

Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Kantone Ob-, Nidwalden und Luzern

Anlässlich der 7. Generalversammlung unserer Gesellschaft am Sonntag, den 12. Oktober, im Kunsthaus in Luzern, fanden die üblichen Traktanden ihre rasche Erledigung. Einzig bei den Wahlen des Vorstandes ergaben sich Aenderungen in der Leitung der Gesellschaft. Hr. Major L. Schwegler, unser verdienter Präsident, der dieses Amt seit Gründung der Gesellschaft inne hatte, seine Aufgabe mit grosser Umsicht erfüllte und für stete aktive Tätigkeit und einen guten Kameradschaftsgeist sorgte, trat zurück. Ebenso musste vom Rücktritte des seit Anbeginn amtierenden Aktuars, Hrn. Hptm. R. Haas, Kenntnis genommen werden. Der neue Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

Präsident: Hr. Oblt. Zirn Hans, Luzern
 Aktuar: Hr. Oblt. Muff Ludwig, Luzern
 Kassier: Hr. Oblt. Biesser Fritz, Luzern.

Uebrige Vorstandsmitglieder: Hr. Major Schwegler Louis, Luzern; Hr. Hptm. Fuchs Adolf, Kriens; Hr. Oblt. Frank Josef, Buochs, und Hr. Oblt. Friedli Willy, Luzern.

In der allgemeinen Aussprache kam hauptsächlich die Frage der Angliederung an die OG zur Behandlung. Als kommende Veranstaltungen zur Förderung unserer Fach- und Wehrkenntnisse sind vorgesehen: Kurse für Motorspritzen und Kompressoren, ein Karabinerschiesen, waffentechnische Instruktionen für Maschinengewehre und Maschinenpistolen als Fortsetzung der ausserdienstlichen Uebung vom 3. Mai über Gewehrkenntnis, Gewehrexerzieren und Zielübungen, ferner Fachvorträge. Der Vorstand ersucht alle Gesellschaftsmitglieder, an der ausserdienstlichen Tätigkeit rege mitzuwirken.

Im Anschluss an die Generalversammlung kam unserer Gesellschaft die Ehre zu, den neuen Kurzdistanzschiesplatz auf der Allmend in Luzern, dessen Erstellung das Hauptverdienst von Hrn. Major L. Schwegler, Baudirektor der Stadt Luzern, ist, mit einem Pistolenschiesen einzuweihen. Die geschaffenen Einrichtungen haben sich bestens bewährt. Die höchste Punktzahl erreichte der Sohn von Hrn. Major L. Schwegler, nämlich Hr. Hans Schwegler, der am Schiessen hors concours teilnahm. In der Rangliste figurieren als beste Schützen: 1. Major Schwegler Louis; 2. Oblt. Meyer Josef; 3. Oblt. Hotz Arthur; 4. Oblt. Ganz Felix; 5. Oblt. Biesser Fritz.
 -ff.